

„Der Sohn des Vaterlandes“, seit 25 Jahren von Gretsck redigirt, erscheint in monatlichen Lieferungen von 20 Bogen und enthält Auszüge aus den beliebtesten Schriftstellern in Prosa und Versen, Artikel aus den Französischen und Englischen Revuen übersetzt, literarische und politische Abhandlungen und eine fleißig gearbeitete Chronik. Pr. 40 R.

„Die Lesebibliothek“, nach gleichem Plane wie das oben genannte Blatt, von Sentowsky, einem ausgezeichneten Orientalisten, redigirt, ist eine der gelesensten Monatschriften und besonders durch die interessanten literarischen Mittheilungen berühmt geworden. Sie erscheint seit 1834 und kostet jährlich 50 Rubel.

Die „Kunst-Zeitung“, redigirt von Kukulnik, dem Verfasser mehrerer beliebten Trauerspiele, erscheint alle 14 Tage in 2 Bogen und giebt jährlich noch 100 Kupfer-Beilagen und Portraits. Pr. 25 R.

(Schluß folgt.)

Lübecker Alltagsgedanken.

Wenn das diesjährige Börsenblatt No. 10 in einem Schreiben aus Berlin, über die Vereinigung von 28 Berliner Handlungen, die denkwürdigen Worte enthält:

Eine der vorzüglichsten Ursachen, die bei einem fast gefahrlosen Commissions-Geschäft, wie der deutsche Sortimentbuchhandel ist u. s. w.

so möchte ich mir wohl den bescheidenen Zweifel erlauben, daß der Herr Verfasser weder den Sortimentbuchhandel, noch überhaupt den Handel kenne — ohne mich deshalb gerade auf Handel einlassen zu wollen. Zum Handel gehört, und vielleicht jetzt mehr als ehedem, nothwendig Creditgeben, und kein Kaufmann, weder Groß- noch Klein- händler, sowie fast kein Gewerbetreibender, kann umhin auszuborgen oder auf Zeit zu verkaufen. Und das sollte gefahrlos sein? Will der Herr Verfasser meine jährlichen Gesamt-Ausstände mit 8 bis 10 Procent Decort übernehmen, so möchte ich ihm wohl jedes Jahr im Januar meine Debitoren-Liste cediren. Natürlich nur gegen constante Zahlung, da auch ich gern sicher gehe. Der Sortimentbuchhändler hat aber fast mit allen Ständen zu thun, der Verlagsbuchhändler dagegen nur mit einem Stande, und wenn es für diesen Einen schon Vereins-Zwang-Mittel zur Zahlung bedarf, sollten alle übrigen so schuldlos und tugendhaft sein! —

Aber ganz abgesehen von solchen Verlusten, die nun einmal zu den unvermeidlichen und vielleicht nothwendigen

Uebeln des Handels gehören, so läßt sich nach meiner Ansicht überhaupt gar kein haltbarer Grund aufstellen, warum der deutsche Sortimentbuchhandel als fast gefahrloses Commissionsgeschäft bezeichnet wird, denn er ist weder eigentliches Commissionsgeschäft, noch fast gefahrlos, noch ist überhaupt irgend ein mercantilisches Geschäft gefahrlos. Commissionsgeschäft wird wenigstens kein Kaufmann den Sortiment-Buchhandel nennen, wenn er mit dessen Geschäftsverhältnissen näher bekannt ist; wenn er weiß, daß jedes als Neuigkeit versandte Buch eigentlich nur Probe eines neuen Fabricates ist, daß der Sortimentshändler die Beziehungs- und Zurücksendungs-Kosten, nebst Zoll und Emballage dieser Probewaare tragen muß, die ihm auf 1—12 Monate, ja im Frühjahr manchmal sogar auf soviel Tage, für die Kosten einer Spazierfahrt von und gen Leipzig — in Commission gegeben wird! — dies sogenannte Commissions-Geschäft könnte deshalb in neuer Lesart auch vielleicht Probenhandel getauft werden, nur bedaure ich den armen Händler, der davon seine Existenz sichern soll! Der wirkliche Sortiment-Buchhändler weiß sehr wohl, wenn er sich das Vergnügen gemacht hat, die im Laufe eines Jahres eingegangenen Neuigkeiten summarisch zu buchen und Ostern den Remittenden-Subtractor darunter zu stellen, daß er eigentlich nur ein fast gefahrloses Probestück gemacht hat; ein Geschäft, — noch viel weniger ein gefahrloses — gewiß nicht! Zum wahren Sortimentbuchhandel gehört ein — Lager! Wie unbarmherzig aber manche Herren Verleger in neuerer Zeit auf verschiedene Weise ein solches Lager und sonach das Papiergeld des Sortimentbuchhändlers, gleich manchen Staatspapieren, herabgesetzt haben (der Hamburger Courszettel würde es devaluiren benennen), brauche ich gewiß nicht erst auseinander zu setzen.

Ist der deutsche Sortiment-Buchhandel also in der Wirklichkeit fast gefahrlos? — Ich behaupte unbedingt: Nein, und habe die feste Ueberzeugung, daß alle Herren Sortimentbuchhändler mir beistimmen, und daß die Berliner Behauptung längst schon von Andern gerügt sein würde, wenn nicht die, auch in geschäftsloser Zeit, beschäftigende Messe, die Mühe vertagt hätte.

Lübeck, den 25. April 1839.

Sriedr. Aschenfeldt.

Verantwortlicher Redacteur: G. Buttig.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Pränumerations- und Subscriptions-Anzeigen.

[2299.] **Zur gütigen Beachtung für Buchhändler und Besitzer von Leihbibliotheken.**

Im Jahre 1829 erschien ein von mir bearbeitetes Buch unter dem Titel:

Der wohlunterrichtete Theaterfreund. Ein nothwendiges Handbuch für Buchhändler Leihbibliothekare, Schauspieler und Theaterfreunde. (Berlin bei R. Zesch. 29 Bogen. 1 Thlr.)